

EUROPÄISCHES ZENTRUM FÜR JÜDISCHE MUSIK

Tätigkeitsbericht 2016/17

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Europäisches Zentrum für Jüdische Musik
Villa Seligmann
Hohenzollernstraße 39
30161 Hannover
T. +49-(0)511-844887-100
www.ezjm.hmtm-hannover.de

INHALT

Entwicklungen im Team	1
Vernetzung	3
Ausbau der Jüdischen Musikstudien	5
Projekte am EZJM	7
Die Zukunft im Blick	10
Bibliothek	11
Im Detail	
Sarah M. Ross	12
Susanne Borchers	16
Miranda L. Crowdus	18
Regina Randhofer	21
Martha Stellmacher	23

ENTWICKLUNGEN IM TEAM

Zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 zählten unter der Leitung von Prof. Dr. Sarah M. Ross zum Team des EZJM: die Judaistin Dr. Susanne Borchers (Wissenschaftliche Mitarbeiterin), die Musikethnologin Dr. Miranda L. Crowdus (Wissenschaftliche Mitarbeiterin), die Musikwissenschaftlerin Dr. Regina Randhofer (Wissenschaftliche Mitarbeiterin), die Anglistin Vera Ibold M.A. (Sekretariat), der Diplom-Informatiker Horst Buchholz (EDV und Technik) und die Diplom-Bibliothekarin Barbara Burghardt. Horst Buchholz verließ das EZJM zum Ende des Jahres 2016.

Seit Mai 2017 ergänzt die Musikwissenschaftlerin Martha Stellmacher M.A. als Wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team. Sie war bereits 2012–2014 am EZJM tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf jüdisch-liturgischer Musik, tschechisch-deutschen Musikbeziehungen und auf dem Themenfeld Musik und Architektur. Außerdem ist sie Promotionsstudentin an der HMTMH und an der Karlsuniversität Prag. Im Sommer 2014 absolvierte sie eine archivalische Fortbildung am Center for Jewish History in New York und erhielt dafür ein Stipendium der Rothschild Foundation. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit am EZJM ist die Mitarbeit am Forschungsprojekt „Kulturelle Nachhaltigkeit als angewandte Forschungsstrategie in den Jüdischen Musikstudien“.

Zum 1. September 2017 übernahm Samuel Mund M.A. die neu konzipierte Stelle für den Bereich Digital Humanities, EDV und Technik. Er war bereits im Vorfeld über einen Werkvertrag mit der technischen Entwicklung der Online-Datenbank „Soundscape Synagoge“ betraut, deren technische Betreuung und Weiterentwicklung weiterhin zu seinen Hauptaufgaben zählt. Darüber hinaus ist er für die Pflege und den Neuerwerb des technischen Equipments im Institut zuständig und berät und unterstützt das Team des EZJM in allen technischen Fragen. Samuel Mund studierte Politikwissenschaften und Deutsche Sprachwissenschaft und erarbeitet derzeit eine Dissertation zum Thema „Musikethnologische Klangarchive“. Seit 2017 ist er zudem Sammlungsleiter am Center for World Music der Stiftung Universität Hildesheim.

Im September 2017 verließ die Studentische Hilfskraft Hanna Mütze das EZJM. Gemeinsam mit Michael Stach hat sie für das EZJM u. a. einen kurzen Image-Film erstellt (seit 7. Dezember 2017 auf YouTube zu sehen) und die von Horst Buchholz technisch vorbereitete Hörstation mit Inhalt gefüllt (die Hörstation, die die CD-Bestände des EZJM Studierenden und Bibliotheksnutzer*innen zugänglich macht, wurde im Februar 2017 in Betrieb genommen). Nachfolgerinnen von Hanna Mütze wurden Paloma León-Villagrà und Laura Willen-

brock, die nun gemeinsam mit Michael Stach das Team des EZJM als Studentische Hilfskräfte auf vielfältige Weise unterstützen.

Als Assoziierter Wissenschaftler ist am EZJM weiterhin der Komponist und Musikwissenschaftler Dr. Jean Goldenbaum tätig, der zu jüdischen Komponisten klassischer Musik im südamerikanischen Raum forscht. Er hat seit dem Sommersemester 2017 am EZJM die musikalische Leitung des Jewish Music Studies Ensemble übernommen.

Für den reibungslosen Tagesablauf im EZJM und die Gewährleistung des Zugangs zum Institut für Studierende, Wissenschaftler*innen, weitere Besucher*innen sowie Lieferanten, Reinigungskräfte und Handwerker sorgt mit ihrer verlässlichen Präsenz Vera Ibold im Sekretariat. Neben ihren vielfältigen Verwaltungsaufgaben unterstützt sie die Wissenschaftler*innen des EZJM, u. a. mit Übersetzungen in die englische Sprache oder mit Korrekturarbeiten. Zudem überwacht sie das Budget des Institutes.

VERNETZUNG

AUSBAU DES NETZWERKES JÜDISCHES KULTURERBE

Mit dem „Netzwerk Jüdisches Kulturerbe“ soll eine langfristige Kooperation aufgebaut werden, in deren Rahmen die Forschung und akademische Lehre, die Fortbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Bewahrung der Objekte und die öffentliche Vermittlung von Themen jüdischer Kultur und Geschichte auf breit gefächerter methodischer Grundlage stattfindet.

Das EZJM ist gemeinsam mit der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa an der Technischen Universität Braunschweig Hauptträger des Netzwerkes. Um die Arbeit des Netzwerkes auch langfristig sichern zu können, unterzeichneten Prof. Dr. Susanne Rode-Breyman, Präsidentin der HMTMH, und Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach, Präsident der Technischen Universität Braunschweig, im November 2016 einen entsprechenden „Letter of Intent“.

Im Rahmen der Aktivitäten des „Netzwerks Jüdisches Kulturerbe“ fand vom 6.–8. September 2017 in Basel die internationale Konferenz „Jüdisches Kulturerbe und Kulturelle Nachhaltigkeit“ statt (s. Seite 7).

KOOPERATION MIT DEM JEWISH MUSIC RESEARCH CENTRE

Prof. Dr. Sarah M. Ross nahm im November 2016 an der Reise einer niedersächsischen Delegation unter Leitung von Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Klajić teil, die nach Israel und in die Palästinensischen Gebiete führte. Im Rahmen dieser Reise wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem EZJM und dem Jewish Music Research Centre an der Hebräischen Universität Jerusalem (JMRC, geleitet von Prof. Edwin Seroussi) unterzeichnet. Mit dem Abkommen soll die wissenschaftliche Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen langfristig auf- und ausgebaut werden.

INTERNATIONAL ADVISORY BOARD

Am 1. Juli 2017 tagte das gemeinsame International Advisory Board des EZJM und des Center for World Music (CWM, Universität Hildesheim).

Das International Advisory Board soll den beiden Einrichtungen dazu verhelfen, als führende Forschungszentren für innovative Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Jüdischen Musikstudien und der Musikethnologie weltweit bekannt zu werden.

Die Aufgaben des International Advisory Board umfassen u. a. die wissenschaftliche Beratung im Rahmen größer angelegter Forschungsprojekte, die Bekanntmachung der Aktivitäten am EZJM und CWM in der internationalen „academic community“, die Netzwerkbildung und die Verbesserung der Sichtbarkeit beider Institutionen.

AUSBAU DER JÜDISCHEN MUSIKSTUDIEN

Die Lehrangebote an der HMTMH im Bereich Jüdische Musikstudien werden ausgebaut: Neben Prof. Dr. Sarah M. Ross und Dr. Miranda L. Crowdus übernimmt zunehmend auch Dr. Susanne Borchers Lehrveranstaltungen. Die im Schwerpunkt musikethnologische Ausrichtung wird damit um historisch orientierte Lehrangebote an der Schnittstelle zu Judastik/Jüdischen Studien erweitert.

Im Rahmen des Masterstudienganges Musikforschung und Musikvermittlung können Jüdische Musikstudien als Schwerpunkt- oder Ergänzungsfach gewählt werden. Die Lehrangebote des EZJM werden darüber hinaus von Studierenden anderer Studiengänge belegt.

Als Ergebnis des Projektseminars „Jüdische Musik im Museum – Praxisteil“ (Leitung: Prof. Dr. Sarah M. Ross und Dr. Miranda L. Crowdus) war im Oktober 2017 im Foyer der HMTMH die Ausstellung „Samuel Lampel (1884–1942) – Lehrer, Kantor & Komponist“ zu sehen, die den Oberkantor des Leipziger Tempels vorstellte. Die Studierenden Michael Stach und Laura Willenbrock führten am 22. Oktober 2017 mit einer öffentlichen Vortragsveranstaltung in die Ausstellung ein, die auch von dem aus Großbritannien angereisten Enkel Samuel Lampels, Roger Langford, besucht wurde. Im Dezember 2017 wird die Ausstellung im Jüdischen Museum Celle zu sehen sein.

> <https://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/studium/>

JEWISH MUSIC STUDIES ENSEMBLE (JMSE): PERFORMANCE AS RESEARCH

Das Jewish Music Studies Ensemble bietet Studierenden der HMTMH die Möglichkeit, sich intensiv mit verschiedenen Formen jüdischer Musik auseinanderzusetzen und die Vielfalt jüdischer Musik im Rahmen von Konzerten oder kleineren Auftritten auch der Öffentlichkeit zu präsentieren. Grundlage der Arbeit bildet die Methode *performance as research*, die musikwissenschaftliche Forschung mit der Erfahrung des Musizierens kombiniert und die den Studierenden vertiefte Analyse- und Diskussionsfähigkeiten vermittelt.

Den Aufbau und die wissenschaftliche Beratung des Jewish Music Studies Ensembles hat Dr. Miranda L. Crowdus übernommen, unterstützt durch Michael Stach, Studentische Hilfskraft am EZJM. Im Sommersemester 2017 übernahm Dr. Jean Goldenbaum, assoziierter Wissenschaftler am EZJM, die Leitung des Ensembles.

Die Arbeit des JMSE steht von Semester zu Semester unter wechselnden thematischen Vorzeichen. So standen im Wintersemester 2016/17 das Thema *Niggunim* und im Sommersemester 2017 das Thema *Schabbat* im Mittelpunkt der Proben.

Am 20. Januar 2017 berichtete der NDR in der Sendung Schabat Schalom über das Ensemble, mit Ausschnitten aus einer Probe und Wissenswertem zu jüdischer Musik.

Am 26. Januar 2017 war das Jewish Music Studies Ensemble in der HMTMH mit einem kommentierten Konzert zum Thema „Das chassidische Judentum und die Niggunim“ zu hören. Weitere Auftritte des JMSE fanden am 7. Dezember 2016 (Muischer Salon der Katholischen Hochschulgemeinde Hannover), am 5. März 2017 (im Rahmen der Finissage der Ausstellung „Von Wolfenbüttel nach New York. Eine amerikanische Ausstellung über die Wissenschaft des Judentums“ im Braunschweigischen Landesmuseum), am 10. September 2017 (Dorfkirche Neuendorf im Sande), am 15. Oktober 2017 (Gedenkstätte Ahlem) und am 25. Oktober 2017 (im Rahmen der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Elisa Klapheck an der Universität Paderborn) statt. Weitere Auftritte sind in Vorbereitung.

> <https://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/studium/ensemble-fuer-uedische-musik/>

PROJEKTE AM EZJM

KULTURELLE NACHHALTIGKEIT ALS ANGEWANDTE FORSCHUNGSSTRATEGIE IN DEN JÜDISCHEN MUSIKSTUDIEN

Vom 6.–8. September 2017 fand in Basel die internationale Konferenz „Jüdisches Kulturerbe und Kulturelle Nachhaltigkeit“ statt. Ausgerichtet wurde die Konferenz durch das Netzwerk „Jüdisches Kulturerbe“, das EZJM und das Seminar für Kulturwissenschaft der Universität Basel.

Im Zentrum der Tagung stand die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den Bestrebungen der Bewahrung des materiellen wie immateriellen jüdischen Kulturerbes seitens diverser Forschungseinrichtungen, Vereine, Gemeinden und Museen, den damit einhergehenden kulturpolitischen Interessen zum Beispiel der UNESCO, welche 2003 das *Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes* getroffen hat, und den praktischen Anwendungsmöglichkeiten des Konzeptes der kulturellen Nachhaltigkeit. Im Kontext der wissenschaftlichen wie auch kulturpraktischen Auseinandersetzungen mit dem Kulturerbe der Menschen der Welt stellen Versuche zur Bewahrung, Rekonstruktion und Sichtbarmachung des jüdischen Kulturerbes in der Gegenwart eine besondere Herausforderung dar, so hinsichtlich der Diaspora-Erfahrungen.

Eine Veröffentlichung zur Konferenz ist in Vorbereitung und wird in der neuen Schriftenreihe Jüdische Musikstudien im Peter Lang Verlag, herausgegeben von Prof. Dr. Sarah M. Ross, erfolgen.

Die Internetseite zum Nachhaltigkeits-Projekt wurde im Berichtszeitraum fertiggestellt und steht in einer deutsch- und einer englischsprachigen Version zur Verfügung. Auch das Online-Forum, das interessierten Wissenschaftler*innen als Informationsquelle und als Präsentations- und Interaktionsplattform dienen soll, ist im Mai 2017 in zweisprachiger Version fertiggestellt worden.

> <https://www.nachhaltigkeit-ezjm.de/de/start/>

ONLINE-DATENBANK „SOUNDSCAPE SYNAGOGE“

In der Online-Datenbank „Soundscape Synagoge“ sollen Daten, Fakten und Materialien von und zu jüdischen Kantorinnen und Kantoren der Vergangenheit und der Gegenwart sowie breitgefächerte Informationen zu den verschiedenen Traditionen jüdisch-liturgischer Musik (Minhag Ashkenaz, Minhag Polin, sephardische Tradition etc.) gespeichert und zugänglich gemacht werden.

Zahlreiche Informationen sollen in der Datenbank recherchierbar sein, so etwa biographische Daten, Übersichten zum intellektuellen und künstlerischen Schaffen, Traditionen und Regionen, Fotografien und Noten sowie Hinweise auf andere Speicherorte und Speichermedien wie Archive, Bibliotheken oder kommerzielle Einspielungen. Eine weitere Besonderheit sind die Speicherung und Abrufbarkeit von digitalisierten ethnologischen Klanganalysen und Filmen. Nicht zuletzt soll in der Datenbank das aktuelle lebendige Musikleben jüdischer Gemeinden abgebildet werden.

Die Datenbank wendet sich an eine breite Zielgruppe. So sind nicht nur jüdische Gemeinden, sondern auch praktizierende Musiker*innen eingeladen, die Klangbeispiele aus dem Speicher wieder in die lebendige Praxis zurückzuführen. Die biographischen Daten bieten zudem reiches Material für wissenschaftliche Forschung. Studierende verschiedenster Fachrichtungen finden hier eine Fülle an Themen für Qualifikationsarbeiten. Darüber hinaus können alle Interessierten, Jugendliche oder Schulklassen mithilfe der Musik jüdische Geschichte und Lebenswelten entdecken.

Um ein möglichst großes Angebot an Informationen und Materialien bereitstellen zu können, richtet sich das EZJM mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, materielle oder immaterielle Zeugnisse von jüdisch-liturgischer/synagogaler Musik und/oder zu Kantoren und Kantorinnen für die Datenbank zur Verfügung zu stellen, wie Nachlässe, Noten, Briefe, Zeitungsartikel, Klanganalysen, Fotografien und persönliche Erinnerungen.

Wissenschaftlich betreut wird das Projekt durch Prof. Dr. Sarah M. Ross und Dr. Regina Randhofer. Für die technische Umsetzung der Datenbank am EZJM ist Samuel Mund zuständig. Eine erste Version der Datenbank befindet sich derzeit in der Testphase.

> <https://www.ezjm.htm-hannover.de/de/forschung/online-datenbank/>

CD-PROJEKT „SYNAGOGALE MUSIK DER ROMANIOTISCHEN JUDEN GRIECHENLANDS“

Die romaniotischen Juden leben bereits seit mehr als 2000 Jahren in Griechenland (v. a. in Ioannina, Chalkida/Chalkis und auf Korfu) und angrenzenden Regionen. Ihr Name ist von Romanioi (oder auch Romania) abgeleitet, womit in der Spätantike das Römische Reich und der römisch-lateinische Kulturkreis bezeichnet wurden.

Durch den Kulturkontakt mit der Mehrheitsgesellschaft in der Mittelmeerregion hat sich eine eigenständige Kultur (wie etwa Sprache und Gebräuche) und Tradition synagogaler Musik der romaniotischen Juden herausgebildet, die sich deutlich von der der aschkenasischen oder sephardischen Juden unterscheidet.

So haben die romaniotischen Juden ihre eigenen Melodien, die sie für die Rezitation der Gebete verwenden, und sind zudem für ihre Pijjutim (Hymnen, die während des Synagogengottesdienstes gesungen werden) und ihre eigene Tradition der Torah-Kantillation bekannt.

Prof. Dr. Sarah M. Ross und Dr. Miranda L. Crowds haben auf mehreren Feldforschungsreisen Kantor Haim Ischakis in Athen aufgesucht – eine der letzten Personen, die die synagogale Musiktradition der romaniotischen Juden noch aufrecht erhalten –, um seine liturgischen Gesänge aufzunehmen und für die Nachwelt zu erhalten. Sie bereiten eine CD-Edition vor, die die liturgischen Melodien für Shabbat, Rosh HaShana, Yom Kippur, Sukkot, Pessach, Shavuot, Chanukkah und Purim enthalten wird und die 2018 erscheinen soll.

CD-PROJEKT DIE „COPLAS SEFARDIES“ VON ALBERTO HEMSI

Prof. Dr. Sarah M. Ross und Assaf Levitin, Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, bereiten als Kooperationsprojekt die erste CD-Gesamteinspielung der „Coplas Sefardies“ von Alberto Hemi vor. Der jüdische Komponist Hemi, der die musikalischen Traditionen der sephardischen Juden dokumentierte, schuf mit diesen 60 traditionellen Liedern, versehen mit virtuoser Klavierbegleitung, sein Opus Magnum. Anlässlich des 120. Geburtsjubiläums des Komponisten soll die erste CD der Gesamteinspielung erscheinen; zwei weitere CDs sollen folgen.

DIE ZUKUNFT IM BLICK

DRITTMITTELEINWERBUNG

Das EZJM blickt voraus: Um auch in Zukunft ein breit gefächertes Repertoire in Forschung und Lehre zu repräsentieren und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu erweitern, sind im Berichtszeitraum acht Drittmittelanträge gestellt bzw. vorbereitet worden.

Die Projektanträge decken ein breites inhaltliches Spektrum ab, von Erschließungsaufgaben über Forschungsvorhaben bis zu Konferenzen.

BIBLIOTHEK

Die Spezialbibliothek des EZJM ist eine Teilbibliothek der Bibliothek der HMTMH. Die Bibliothekarin des EZJM, Barbara Burghardt, ist anteilig ebenfalls in der Hauptbibliothek tätig, wo sie zuständig ist für die Erschließung der Tonträger. Von Oktober bis Dezember 2017 unterstützt sie zudem ein Digitalisierungsprojekt der Bibliothek des Forschungszentrums Musik und Gender.

Im Berichtszeitraum konnte die Bibliothek des EZJM etwa 350 Neuzugänge verzeichnen. Neben dem Erwerb aktueller Literatur befinden sich hierunter zahlreiche antiquarische Werke aus der Desideratelliste. Besonders hervorzuheben sind sechs Noten-Rara, darunter ein äußerst seltener Band mit Liedern von Displaced Persons.

Die EZJM-Bibliothek ist seit Juli 2017 Teilnehmerin der ELTAB (Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken) und konnte bereits sowohl diverse Bücher für den eigenen Bestand einwerben als auch andere Bibliotheken mit der Ausgabe von Dubletten bereichern.

Die Bibliothek besteht aus zwei Hauptteilen: der „Sammlung Andor Izsák“ (SAI) und dem Bestand, der für die HMTMH erworben wurde und wird. Um die SAI nach außen sichtbar zu machen, haben sämtliche Bücher der Sammlung eine farbige Markierung sowie im OPAC einen entsprechenden Hinweis erhalten. Diese Hervorhebung wird insbesondere für die künftige Ausleihe wichtig sein, da es sich bei der SAI um einen Präsenzbestand handelt, der entsprechend gesondert zu handhaben ist.

Im Jahr 2018 wird für die EZJM-Bibliothek die elektronische Ausleihe eingeführt. Hierfür wurden im laufenden Berichtsjahr die notwendigen Schritte (Festlegung der Parameter, Besprechung mit den Administratoren der TIB-UB, Bearbeitung sämtlicher Datensätze, um den Teilbestand des EZJM zu identifizieren) vorgenommen.

Die Möglichkeit, Medien aus der Bibliothek auszuleihen, wird von den Studierenden noch zurückhaltend, aber doch zunehmend genutzt. Darüber hinaus wird der spezielle Bestand der Bibliothek auch deutschlandweit wahrgenommen: In den vergangenen Monaten gab es diverse Fernleihanfragen, die zwar teilweise nicht (Rara oder Noten), teilweise aber durch Zusendung einer Kopie erfüllt werden konnten.

> Katalog der HMTMH-Bibliothek: <http://opac.tib.eu/DB=8/LNG=DU/>

IM DETAIL

SARAH M. ROSS

Lehrveranstaltungen | Wintersemester 2016/17

- > Einführung in die Jüdischen Musikstudien
- > Einführung in die Musikethnologische Arbeit
- > Stars of David: Juden und Jüdinnen in der Populärmusik
- > „I Gotta Swing“: eine kulturwissenschaftliche und musikethnologische Annäherung an den Swing Dance und seine lokalen Szenen
- > Forschungskolloquium Musikethnologie

Lehrveranstaltungen | Sommersemester 2017

- > Einführung in die Synagogale Musik
- > Jüdische Musik im Museum – Theorieteil
- > Jüdische Musik im Museum – Praxisteil
- > Musik und Konversion
- > Forschungskolloquium Musikethnologie

Veröffentlichungen

- Ross, Sarah: „Jüdische Musik im Surbtal“, in: Jacques Picard (Ed.), *Jüdischer Kulturraum Aargau* (im Druck).
- Ross, Sarah: „Sound and Sentiment in Judaism: Toward the Production, Perception, and Representation of Emotion in Jewish Ritual Music“, in: *Feeling Religion*, hrsg. von John Corrigan, Durham, NC: Duke University Press, S. 142-174. (im Druck).
- Ross, Sarah und Britta Sweers: *Cultural Mapping and Musical Diversity*, Equinox Studies in Ethnomusicology (in Vorbereitung).
- Ross, Sarah, Martha Stellmacher, Angela Bhendt und Jacques Picard: *Jüdisches Kulturerbe und Kulturelle Nachhaltigkeit*, Schriftenreihe Jüdische Musikstudien, Frankfurt/Main: Peter Lang (in Vorbereitung).

Vorträge | Teilnahme an Tagungen

- Jubiläumstagung des Salomon-Ludwig-Steinheim-Instituts, Essen
15. November 2016: Vortrag
Musik und Erinnerung im Judentum
- Ringvorlesung „Gender in Forschung und Lehre: Profile, Projekte, Perspektiven“, HMTMH
22. November 2016: Antrittsvorlesung
Adding Our Voices: Die Thora der Frauen in Liedern
- SDG, University of Cape Coast, Ghana
22.–30. April 2017: Vortrag und Workshop
Cultural Sustainability
- Jüdisches Museum Celle
4. Mai 2017: Vortrag
Bevor die Flamme erlischt: Einblicke in aktuelle Forschungstätigkeiten zur Musik der Romaniotischen Juden in Griechenland
- „Theological Foundations of liturgical practice in Judaism, Christianity and Islam“, Universität Paderborn
15. Juni 2017: Vortrag
The Reflexion of Jewish-Theological Discourses in Synagogue Music
- International Doctoral Workshop in Ethnomusicology, Center for World Music, Hildesheim
30. Juni 2017: Workshop
Strategizing Academic Publishing
- 44th ICTM World Conference, University of Limerick, Irland
13.–19. Juli 2017: Teilnahme und Vortrag
Heading for new shores: Integrating Digital Humanities into Jewish Music Studies
- „Jüdisches Kulturerbe und Kulturelle Nachhaltigkeit“, Internationale Konferenz des Netzwerks „Jüdisches Kulturerbe“, des EZJM und Seminar für Kulturwissenschaft, Universität Basel
6.–8. September 2017: Vortrag
Kulturelle Nachhaltigkeit als angewandte Strategie in der (Jüdischen) Musikethnologie

- Ringvorlesung „Transkulturalität“,
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
4. Oktober 2017: Vortrag
Zum Konzept der Transkulturalität in den Jüdischen Musikstudien

Weitere Projekte

- > Wintersemester 2016/17
Einrichtung der Schriftenreihe *Jüdische Musikstudien*
im Peter Lang Verlag
- > seit Wintersemester 2016/17
CD-Projekt „Coplas Sefardies von Alberto Hemsí“ – gemeinsam mit
Kantor Assaf Levitin
- > seit Wintersemester 2016/17
Ausarbeitung und Vorbereitung von acht Projektanträgen bei
verschiedenen Stiftungen und Fördereinrichtungen
- > 1.–4. November 2016
Teilnehmerin der Informationsreise der Niedersächsischen Ministerin
für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić, nach Israel und in
die Palästinensischen Gebiete
- > 1. Juli 2017
Jahrestreffen des gemeinsamen International Advisory Boards
des EZJM und des CWM in Hildesheim

Weitere Tätigkeiten

- > seit Wintersemester 2016/17
Vorsitzende der Senatskommission für Ethikfragen;
Mitglied im Editorial Board des Jewish Women's Archive
(www.jwa.org)
- > seit Sommersemester 2017
im Vorstand des Musikwissenschaftlichen Instituts

- > seit Sommersemester 2017
Kommissionsmitglied im Berufungsverfahren zur Besetzung der W3-
Professur Musikwissenschaft mit einem Schwerpunkt Gender Studies

- > Gutachtertätigkeit für das wissenschaftliche Journal
Women & Music: A Journal of Gender and Culture

- > Gutachtertätigkeit für das wissenschaftliche Journal
Canadian Jewish Studies

- > DFG-Gutachterin für den Sonderforschungsbereich SFB 1353
„Transformationen des Heiligen“, Universität Paderborn

- > Betreuung von BA-Arbeiten (2), Masterarbeiten (2)
und Dissertationen (2)

SUSANNE BORCHERS

Lehrveranstaltungen | Sommersemester 2017

- > Quellen zur jüdischen Musikgeschichte: Ausgewählte Lektüre und Quellenkunde im Überblick
- > Einführung in die hebräische Sprache und Schrift

Teilnahme an Tagungen

- Arbeitsgespräch „Bibliothek. Archiv. Quellenforschung. Wissenschaft.“
Forschungszentrum Musik und Gender, HMTMH
18. – 19. Oktober 2016: Teilnahme am Arbeitsgespräch
- „Biographie – Geschlecht – Mobilität“,
7. Workshop des Arbeitskreises Biographie und Geschlecht,
Forschungszentrum Musik und Gender, HMTMH
9. – 10. Juni 2017: Teilnahme am Workshop
- Jahrestagung der „Arbeitsgemeinschaft Jüdische Sammlungen“,
Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in
Unterfranken, Würzburg / Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim
5. – 8. September 2017: Teilnahme an der Jahrestagung

Forschungs-, Archiv- und Bibliotheksaufenthalte

- 11. – 12. Juli 2017
Recherchen zu Edith Gerson-Kiwi und Fritz Dietrich,
Universitätsarchiv Heidelberg

Weitere Projekte

- > Öffentlichkeitsarbeit; inhaltliche Gestaltung und Pflege der
Institutswebsite www.ezjm.hmtm-hannover.de und der
Projektwebsite www.nachhaltigkeit-ezjm.de
- > Mitarbeit an der Ausarbeitung eines Drittmittelanspruchs

Weitere Tätigkeiten

- > 24. Oktober 2016
Schulung „Kalliope-Verbund – Verbundkatalog für Nachlässe und Autographen, Staatsbibliothek zu Berlin“

- > 22.–23. März 2017
Fortbildung „Methodenwerkstatt“, Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen, Technische Universität Braunschweig

- > 4.–5. April 2017
Fortbildung „Lehrveranstaltungen professionell planen“, Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen, Technische Universität Braunschweig

MIRANDA L. CROWDUS

Lehrveranstaltungen | Wintersemester 2016/17

- > Music Traditions of the Middle East
- > Einführung in die Jüdischen Musikstudien
- > Stars of David: Juden und Jüdinnen in der Populärmusik

Lehrveranstaltungen | Sommersemester 2017

- > Einführung in die Synagogale Musik
- > Jüdische Musik im Museum – Theorieteil
- > Jüdische Musik im Museum – Praxisteil
- > The Music of Underprivileged Groups: The Jews and the Roma (Ethnomusicology Summer School Mai 2017, Charles University, Prague)

Veröffentlichungen

- Crowdus, Miranda: „Redefining the Music-Object in the Synagogue: Ethics and Dissonances in the Museum Display of Jewish Musical Practices“, in: *Publication of the Third International Congress on Jewish Architecture 'Synagogue and Museum'*, Braunschweig 2017.
- Crowdus, Miranda: *Hip Hop in Urban Borderlands: Music-Making and Intercultural Dynamics on the Margins of the Jewish State*, Schriftenreihe Jüdische Musikstudien, Frankfurt/Main: Peter Lang (in Vorbereitung).
- Crowdus, Miranda: „Women’s Rosh Chodesh Services in Orthodox Judaism: Music, Gender, and Power-Negotiations on the Periphery“, in: *Bet-Debora Conference Proceedings: Creating Alternative for Jewish Women in Europe, Breslau, Poland 2016* (in Vorbereitung).

Vorträge | Teilnahme an Tagungen

- Ringvorlesung „Gender in Forschung und Lehre: Profile, Projekte, Perspektiven“, HMTMH
1. November 2016: Vortrag
Music, Gender, Power, and Intercultural Negotiations in Women's Rosh Chodesh Services
- Seminar „Musik und Konversion“ (Leitung: Prof. Dr. Sarah M. Ross), Sommersemester 2017
Gast-Vortragende im Seminar
- International Doctoral Workshop in Ethnomusicology, Center for World Music, Hildesheim
30. Juni 2017: Moderation
- Writing Conference
University of York, UK
7.–9. September 2017: Teilnahme an der Konferenz

Forschungs-, Archiv- und Bibliotheksaufenthalte

- > 22.–25. Juni 2017
Feldforschung und Audioaufnahmen zur Synagogalen Musik der romaniontischen Juden Griechenlands in Athen
- > 9. – 15. September 2017
Feldforschung in Tel Aviv, Israel
- > seit Oktober 2017 (bis voraussichtlich Januar 2018)
Virtuelle Feldforschung/Interviews (Susan Detweiler, USA)

Weitere Projekte

- > Beraterin für das Jewish Music Studies Ensemble sowie kommentierte Konzerte mit dem Jewish Music Studies Ensemble:
10. Mai 2017 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
15. Oktober 2017 Gedenkstätte Ahlem
25. Oktober 2017 Universität Paderborn
- > Mitarbeit an der Ausarbeitung eines Drittmittelanspruchs

Weitere Tätigkeiten

- > Korrekturen und redaktionelle Tätigkeiten (englischsprachig) für das EZJM
- > Pflege internationaler Kontakte für das EZJM
- > Teilnahme am Forschungskolloqium Musikethnologie

REGINA RANDHOFER

Veröffentlichungen

- „Eine frühe Wahlverwandtschaft. Richard Wagner und Komitas“, in: *Armenisch-Deutsche Korrespondenz* 173 (2017) 4, S. 30.
- „Komitas and Berlin Musicology“, in: *Yearbook of Komitas Museum-Institute* Bd. 1, *Komitas and Medieval Music Culture*, Jerewan 2017, S. 12–20.

Vorträge | Teilnahme an Tagungen

- Ausstellung „Von Wolfenbüttel nach New York. Eine amerikanische Ausstellung über die *Wissenschaft des Judentums*“, Braunschweigisches Landesmuseum
14. Dezember 2016: Vortrag
Wissenschaft des Judentums – Neue Wege für die jüdische Musik
- Ringvorlesung „Gender in Forschung und Lehre: Profile, Projekte, Perspektiven“, HMTMH
10. Januar 2017: Vortrag
Ein männliches Geschäft: Das kulturelle Nationbuilding der Armenier im Spätosmanischen und Russischen Reich
- Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Braunschweig
21. Februar 2017: Vortrag
Wissenschaft des Judentums – Neue Wege für die jüdische Musik
- Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Braunschweig
15. August 2017: Vortrag
Der Psalm im Spiegel der Kulturen

Arbeitsgespräche

- 27. September 2017 und 6. November 2017
Arbeitsgespräche zu einer geplanten 4-tägigen internationalen wissenschaftlichen Tagung und der Möglichkeiten ihrer Unterstützung und Förderung

Forschungs-, Archiv- und Bibliotheksaufenthalte

- 14.–17. Dezember 2016
Bibliotheksrecherchen in der Staatsbibliothek Berlin

Weitere Projekte

- > wissenschaftliche Betreuung und vorbereitende Arbeiten zu der Online-Datenbank „Soundscape Synagogue“
- > Mitarbeit an der Ausarbeitung von sechs Drittmittelanträgen
- > Vorbereitung einer 4-tägigen internationalen wissenschaftlichen Tagung: Ausarbeitung des Tagungsprogramms (Themen, Vorträge, Referenten, kulturelles Beiprogramm), Ausarbeitung des Kosten- und Finanzierungsplans, Ausarbeitung der Förderanträge

Martha Stellmacher

Veröffentlichungen

- Martha Stellmacher: „In Search of the Original Tunes: The ‘Collection of Old Prague Synagogue Chants’ by Siegmund Schul and Salomon Lieben in 1935–1941”, in: *Judaica Bohemiae*, LIII-2, 2017 (erscheint im Dezember).
- Ross, Sarah, Martha Stellmacher, Angela Bhendt und Jacques Picard: *Jüdisches Kulturerbe und Kulturelle Nachhaltigkeit*, Schriftenreihe Jüdische Musikstudien, Frankfurt/Main: Peter Lang (in Vorbereitung).

Teilnahme an Tagungen

- „Jüdisches Kulturerbe und Kulturelle Nachhaltigkeit“, Internationale Konferenz des Netzwerks „Jüdisches Kulturerbe“, des EZJM und Seminar für Kulturwissenschaft, Universität Basel 6.–8. September 2017: Teilnahme an der Konferenz sowie organisatorische und koordinierende Mitarbeit an der Vorbereitung

Weitere Projekte

- > Mitarbeit an der Ausarbeitung zweier Drittmittelanträge

Weitere Tätigkeiten

- > Mitarbeit am Ausbau des internationalen Netzwerks des EZJM
- > Vorstandsvorsitzende der Vereinigung für Jüdische Studien e. V.



Impressum

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Europäisches Zentrum für Jüdische Musik

Redaktion: Susanne Borchers

Herbst 2017